Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 37

Artikel: Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581906

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

währte; an andern Orten sind die Ergebnisse nicht so günstig ausgefallen. Das Kunstbitumen ist weniger glatt als andere Beläge; es eignet sich daher für starke Gefälle, wo bei Regenwetter und Schnee andere Beläge nicht mehr in Frage kommen. Mit dem von den Gaswerken bezogenen Goudronit machte man ebenfalls gute Erfahrungen; es kann für Steigungen bis 7 oder 8 % verwendet werden.

Innenbehandlung. Für die Landstraßen eignet sich am besten Teerbeton, nach den Grundsätzen des Aeberli-Verfahrens, und zwar für den schwersten Lastwagenverkehr, also nicht nur für Stadt-, sondern auch für Landstraßen. Jeder Schotter sollte zur Verwendung kommen, also nicht nur der Hartschotter, damit die Ausführung billig zu stehen kommt. Ein allgemein gültiges Rezept kann auch für Innenbehandlungen nicht angegeben werden; die Untersuchungen gaben kein allgemein gültiges Urteil. Jeder mußte selbst prüfen, was für seine Verhältnisse am besten dient.

Auf der Versuchsstrecke Herisau-Hundwil wurden folgende Schotter verwendet: Aus der Urnäsch, aus dem Rhein, Granit aus dem Kanton Uri, Marmor von Castione, Molasse Sandstein, Nagelfluh aus dem Appenzellerland, weicher Jurakalk, mittelharter Jurakalk.

Der Verkehr wurde künstlich gesteigert, um zu erfahren, wie sich dann die verschiedenen Beläge verhalten, ob ein intensiver Schwerverkehr irgendwie schädliche Einflüsse habe. Das ist nicht eingetreten; die Beläge haben nicht gelitten unter dem künstlich zu groß gehaltenen Verkehr. Während zwei Monaten wurden bei schlechtestem Wetter 4700 Tonnen per Tag oder im ganzen 175,000 Tonnen über die Versuchsstrecke geführt. Der Aeberli-Belag hat sich mit allen Schottersorten glänzend bewährt; nirgends zeigten sich die kleinsten Schäden. Die Verkehrssteigerung wurde durchgeführt mit zwei Lastwagen zu je 5 t und einem zu 4 t. Diese Wagen verkehrten immer mit voller Belastung. Der übrige Verkehr wurde nicht umgeleitet; aber ein Tagesverkehr von 4500 Tonnen auf einer nur 6 m breiten Straße ließe sich auf die Dauer ohne Fußgängersteige und Umleitung des Pferdeverkehrs nicht bewältigen. Einen solch schweren Überlandverkehr weist keine unserer Landstraßen auf.

Gegen Hundwil sind auch noch Betonversuchsstrecken eingebaut worden. Die einschichtige Bauart hat sich nicht bewährt, wohl aber die zweischichtige. Die Fugen sind der wunde Punkt. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen; es haben sich verschiedene Mängel gezeigt.

Bei der anschließenden Besichtigung waren folgende ergänzende Beobachtungen und Erklärungen bemerkenswert:

Oberflächenbehandlung. Nur auf einigen Strecken war dieses Jahr eine Nachbehandlung nötig; mit wenigen Ausnahmen liegen sie schon 3 Jahre ohne jede Nachbehandlung. Bei der Verwendung von Rohteer läßt sich eine immer wiederkehrende Nachbehandlung nicht umgehen, auch wenn nur bestes Material verwendet wird. Nur bei der Behandlung mit destilliertem Teer können durch sorgfältige Überwachung und guten Unterhalt der Straße die Kosten für die Nachbehandlung in mäßigen Grenzen gehalten werden. Bei Straßen mit geringem Verkehr bleibt die Oberflächenbehandlung nach wie vor wirtschaftlich.

Eine Strecke von Teer-Bitumenmischung mit 30 % Spramex hielt sich gut; im allgemeinen genügen aber 20 % Spramex. Rohteer und Beimischung von 5 % Wachs hielt sich nicht sehr gut, dagegen destillierter Teer ohne Wachs. Der destillierte Teer ist dem Rohteer weit überlegen. Bei der Oberflächenteerung muß die Witterung gut sein. Dünnflüssiger Teer ist im allgemeinen besser als dickflüssiger.

Bei der Oberflächenbehandlung ergab eine Zugabe von nur 20 % Bitumen bessere Ergebnisse als eine solche von 50 % Bitumen.

Eine Mischung von 40 % Mexphalt mit Teer von einem benachbarten Gaswerk bewährte sich nicht, weil die Herstellung nicht sorgfältig genug war, nur von Hand statt mit der Maschine.

Innenbehandlung. Die Versuchsstrecken zeigen, daß man sehr wohl auch weicheren Schotter verwenden kann, wenn Hartschotter nicht zu günstigen Preisen zu beschaffen ist. Teerschotterbelag ohne Oberflächenbehandlung gibt eine rauhe Fahrbahn, hält aber nicht auf die Dauer. Für Strecken mit stärkerem Gefäll eignen sich Granit und Gneiß, sie sind rauh und verkehrssicher.

Beim Teerbeton aus Urnäschkies wurden die weichen Steine ausgelesen. Die Beimischung von Wachs hat sich nicht bewährt.

Beim Tränkeverfahren mußte nachbehandelt werden. Die Oberflächenbehandlung könnte natürlich einem solchen Verkehr nicht standhalten. Die Mischung von Teer und Bitumen für Innenbehandlung hat sich zum Teil gut bewährt, zum Teil hat sie gelitten.

Steinbett wurde mit einer 5 Tonnen-Motorwalze befahren und hierauf ein 7 cm starker Teerschotterbelag aufgewalzt. Es traten gar keine Schäden ein, trotz dem künstlich gesteigerten Verkehr. Dieses Verfahren kann daher mit Vorteil bei jeder neuen Straße angewendet werden.

Bei den Belägen machte man die Beobachtung, daß je größer der Verkehr war, um so besser für den Belag; destillierter oder Rohteer ließen keinen Unterschied erkennen. Ein Einfluß der Schotterqualität auf die Haltbarkeit der Beläge konnte nicht festgestellt werden. Herr Kantonsingenieur Schläpfer wiederholte bei der Begehung, daß der anwesende Altmeister der Teerschotterstraße, Herr Straßenmeister Heinrich Aeberli, auf dem richtigen Weg war und alle Anerkennung verdient. Wohl sind die Einbaumethoden etwas anders; aber es bleibt ihm doch das Verdienst, diese Einbauart zuerst angewendet und geprüft zu haben.

Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge.

(Mitgeteilt.)

Der eben erschienene Jahresbericht konstatiert mit Genugtuung ständiges Wachstum und zwar nicht nur aus den Kreisen der Berufsberatung. Es wird vielmehr dem Irrtum entgegengetreten, als ob der Verband ein Berufsberaterverband sei. Die Statuten bezeichnen als weitere Aufgabe die Förderung der Berufslehre, woraus sich von selbst ergibt, daß die Berufsberatung auch als Ganzes der Hilfe all der Interessentengruppen bedarf, die mittelbar und unmittelbar an der Lösung der Gesamtaufgabe mitwirken. Aus diesem Grunde erstrebt die Verbandsleitung eine aktuellere Mitwirkung der Lehrlingsämter, der Berufsverbände und der Arbeitsämter an der Lösung der Verbandsaufgabe und legt der Mitgliedschaft nahe, den Vorstand entsprechend zusammenzusetzen dadurch, daß die Spitzenorganisationen aller in Frage kommenden Berufsgruppen vertreten seien. Die Verbandsarbeit wird durch ein Sekretariat im Nebenamt geführt.

Ein Teil der Einzelarbeit wird in die Fachkommissionen verlegt. Als solche besteht seit Jahren die Fachkommission für kaufmännische Berufsberatung. Im Berichtsjahre sind neu geschaffen worden die Schweiz. Be-

rufsberaterkonferenz für die Fragen der Berufsberatung im engern Sinne sowie die Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe, die paritätisch zusammengesetzt unter der neutralen Leitung eines Vertreters der Verbandsleitung steht. Ein wichtiges Gebiet der Verbandstätigkeit ist die Förderung des Stipendienwesens. Der Verband hat ein Stipendienverzeichnis herausgegeben, von dem eine zweite Auflage in Bearbeitung ist. Er hat auch bei der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft die Verabfolgung von Zusatzstipendien zu Gunsten der Gebirgsbevölkerung und des Nachwuchses überfremdeter Berufe erwirkt. Der Bericht meldet sodann verstärkte Bemühungen um die Lösung der Verbandsorganfrage im Sinne der Schaffung einer besondern Zeitschrift für die Berufsberatung und das Lehrlingswesens. Zusammenarbeit besteht mit dem Zentralsekretariat Pro Juventute für die Schaffung einer Wanderausstellung für die Berufsberatung. Für die Aufstellung weiterer Richtlinien für die Berufsberatung ist das Eidg. Arbeitsamt um die Herausgabe statistischen Materials angegangen worden. Eine Hauptaktion der Verbandsleitung im Berichtsjahre war die Bemühung, der finanziellen Notlage der örtlichen Berufsberatungsstellen zu steuern. An den Bundesrat wurde erneut eine bezügliche Eingabe gerichtet. Parallel damit ging eine parlamentarische Aktion, die bekanntlich im Nationalrat einstimmig zur Ueberweisung eines bezüglichen Postulats Eugster-Züst geführt hat. Leitender Grundsatz der Verbandsleitung ist, Unterstützung weniger Berufsberatungsstellen, aber solcher, deren Inhaber über die notwendige Praxis und Zeit verfügen.

Der Bericht stellt zum Schluß mit Befriedigung fest, daß in den Berufsverbänden ein erfreulich starker und lebendiger Wille die Berufsbildung zu fördern, vorhanden sei, bedauert aber die Hemmungen, die den Erfolg dieser Anstrengungen schwächen. Das übertriebene Interesse am Sport einerseits, die wirtschaftliche Depression anderseits.

Der Verband rüstet sich auf die nächstjährige Feier des 25-jährigen Bestandes und gedenkt in einer Festschrift den heutigen Stand der Berufsberatung und der Lehrlingsfürsorge zusammenfassend zur Darstellung zu bringen.

Holz-Marktberichte.

Vom Brennholzhandel in der March. Der Hande in Brennholz als Heizmaterial hat in letzter Zeit eine Stockung erfahren, sodaß heute die Angebote die Nachfrage weit übersteigen. Der Grund hiefür mag einerseits das immer andauernd schöne Wetter sein, infolgedessen an sonnigen Lagen die Zeit hindurch wenig oder gar nicht eingeheizt werden mußte; anderseits aber ist zum Guten Teil der Bedarf an Reiswellen durch die großen und billigen Angebote der Korporationen gedeckt worden, sodaß es gegenwärtig für Privathändler sehr schwierig ist, ihre Vorräte absetzen zu können. Der übrige Holzhandel in Bau- und Sägeholz, sowie in Klafterholz wird diesen Winter bei uns wieder größere Dimensionen annehmen, da verschiedene Gemeindekorporationen in den Waldungen des Wäggitals Holzschläge ausführen. Die Aufforstungsarbeiten, sowie der Abtransport des Holzes bildet in dieser arbeitslosen Zeit für viele Arbeiter eine willkommene Verdienstquelle.

Sanierung des Holzmarktes. Deutschland tritt in verstärktem Maße als Käufer und Verbraucher auf dem Holzmarkt auf. Die in letzter Zeit in Süddeutschland vorgenommenen Holzsteigerungen hatten für die Waldbesitzer ein zufriedenstellendes Resultat. Erfreuliche Nachrichten kommen aus Frankreich; dieses Land ist ein starker Holzverbraucher, vom Kriege her gibt es ja noch so vieles herzustellen. Ausfuhrverbot für Laubholz und starke Erhöhung der Holzpreise sind Beweise, daß der französische Holzmarkt saniert ist. Das wird auch der Schweiz zugute kommen; die Holzsteigerungen, die bisher im Neuenburger- und Waadtländerjura abgehalten worden sind, haben den Einfluß in angenehmer Weise verspürt. So ergeben sich Lichtblicke auch für den inländischen Holzmarkt. Die durch den englischen Grubenarbeiterstreik bewirkte Kohlenknappheit trägt dazu bei, daß auch für einheimisches Brennholz gute Absatzmöglichkeiten bestehen.

Ausstellungswesen.

Ausstellung „Das Kleinhaus". Der Stadtrat von Schaffhausen hat beschlossen, die Wanderausstellung (Das Kleinhaus), die sich gegenwärtig in Winterthur befindet, für die zweite Hälfte des Monats Dezember nach Schaffhausen kommen zu lassen.

Den im Kanton Schaffhausen wohnhaften Architekten und eventuell weiteren Interessenten ist Gelegenheit geboten, sich an der Ausstellung durch Ueberlassung von Plänen und Modellen zu beteiligen.

Totentafel.

† **Albert Leuthold-Schwarzenbach, Wagnermeister, Langnau** (Zürich) starb am 30. November im 53 Altersjahr.

† **Adolf Uster, alt Malermeister in Zürich,** ist am 5. Dezember im 75. Altersjahr gestorben.

† **Xaver Grom, alt Malermeister in Luzern,** ist am 2. Dezember nach langem Leiden gestorben. Er erreichte das hohe Alter von 90 Jahren.

† **Paul Kreier-Stutz, Schmiedmeister in Lommis** (Thurgau) ist am 1. Dezember im Alter von 46 Jahren gestorben.

† **Alexander Britt-Hadorn, Gießermeister in Biel,** starb am 3. Dezember im 60. Lebensjahre. Der Verstorbene war Inhaber einer Stahlgießerei in Biel und genoß den Ruf eines soliden Industriellen, der auch während der Kriegszeit, trotz aller Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung sein Geschäft aufrecht erhalten konnte.

Verschiedenes.

Das Etzelwerk. Die außerordentliche Bezirksgemeinde in Einsiedeln, an der sich von 2300 Stimmfähigen rund 1600 beteiligten, stimmte mit 70 gegen 30 % den Verträgen über die Ausnützung der Wasserkräfte der Sihl am Etzel zu. Immerhin soll in Bern versucht werden, vermehrte Beiträge für die Neuansiedlung zu erhalten.

Die Ziegelei Roggwil (Bern), die am 4. Dezember teilweise niederbrannte, soll sofort wieder aufgebaut werden.

Literatur.

„O mein Heimatland", 15. Jahrgang 1927, im Verlag Dr. Gustav Grunau Bern, soeben erschienen. Erhältlich in allen Buchhandlungen und Papeterien. 300 Seiten, reich illustriert.

Was unsere schweiz. Künstler und Literaten durchs Jahr hindurch in emsiger Arbeit erschaffen haben, ist in sorgfältiger Auswahl in diesem prächtigen Jahrbuch gesammelt und in geschmackvoller vorbildlicher Ausstattung herausgegeben.